

## Rezensionen

### Jörg Sundermeier: Der letzte linke Student

Der letzte linke Student ist politisch, durch und durch. Spaß, Freude, Zerstreuung: Alles ist erlaubt, solange es politisch korrekt ist und niemand leiden muss. Aber leidet nicht immer irgendjemand irgendwo auf dieser Welt? Genau das macht dem letzten linken Studenten permanent schwer zu schaffen. Sundermeier, der mit abgehackten, kurzen Sätzen, Wiederholungen und vielen Doppelpunkten für einen originellen Lesefluss sorgt, entlarvt den (Klein-)Geist der ewigen Weltverbesserer und verbohrten Linken, nicht ohne zu wissen, dass auch wir selbst uns schon oft genug genau die Fragen gestellt haben, die dem letzten linken Studenten das Leben schwer machen. Der letzte linke Student allerdings versucht immer, bis zur letzten Konsequenz zu gehen -und muss (fast immer) scheitern. Der Trost: Dieses Buch ist witzig.

*Martin Schlögl in Frankfurter Rundschau vom 6.7.2004*

Mitgliedern und Liebhabern des linken Milieus dieser Stadt ist Jörg Sundermeier als gütiger Patriarch bekannt; wenngleich selbst noch im blühendsten Jünglingsalter, beschirmt er die wöchentlichen Versammlungen seines Verbrecher-Verlags mit überzeugend vollbartumranktem Vätergesicht – wie auch sonst einen Großteil unseres antirassistischen, antisexistischen und antinationalistischen Geisteslebens. (...) Für das gelegentlich nicht ganz zielgerichtete Denken und Treiben der Restlinken hegt Sundermeier mild-analytischen, aber nie denunziatorischen Spott: noch im krausesten Denkgestrüpp des allerletzten Marxisten findet er den kostbaren Funken jenes Nichteinverständenseins, der heute so vielen fehlt.

*Jens Balzer in Berliner Zeitung vom 9.8.2004*

Der ostwestfälische Wahlberliner, Jungle World- und Taz-Vielschreiber Sundermeier, der ansonsten mit Kompagnon Werner Labisch den Verbrecher Verlag betreibt, wirft sein investigatives Insiderwissen linker Zusammenhänge in die Waagschale, um die polit- und sozialpsychologischen Schamgrenzen des letzten linken Studenten humoresk auszuleuchten. Ein Trauerspiel, ein Lehrstück, eine Satire. Oder eine klammheimliche Anklage? (...) Lesenswert, lehrreich, links.

*de:bug, Mai 2004*

Der letzte linke Student spricht für uns – unsere Zweifel, unsere ideologischen Scheuklappen und unsere Probleme mit linker Theorie und Praxis, ob in der Liebe oder auf Kuba, ob mit der Kulturindustrie oder im Sommer, beim *Spiegel*-Lesen oder in der AStA-Sitzung: Alles, alles kommt hier zur Sprache, sogar das, was zu denken wir uns verbieten, als letzte Linke. (...) So entsteht ein ebenso liebevoll wie ätzend und sarkastisch gezeichneter Kleinstkosmos, der die „antiindividualistische Anleitungsscheiße, den Volksfrontwahnsinn und die imaginierte Avantgarde der Arbeiterklasse“ in allen Rottönen schillernd vorführt. Sundermeiers Kolumnen nehmen sich eben aller relevanten Fragen an, um sie säuberlich durchzudeklinieren, auf dass kein Auge trocken bleibt...

*Tine Plesch in Raumzeit, Mai 2004*